WOCHENBERICHT
DES
INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG
HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG BERLIN, DEN 18. DEZEMBER 1935 NUMMER 50

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Investitionen der deutschen Volkswirtschaft

Da und dort sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob die veröffentlichten Angaben über die Sachinvestitionen der deutschen Volkswirtschaft der Wirklichkeit entsprechen.

Im folgenden werden daher die bereits bekannten Zahlen über die Anlagetätigkeit nochmals überprüft. Ferner wird der Versuch gemacht, die Investitionen des Jahres 1935 zu schätzen. Schließlich wird zu der Frage Stellung genommen, ob eine „Überhöhung" des Investitionsvolumens vorliegt.

Der Wert der Investitionen

Das Institut für Konjunkturforschung hat vor einigen Jahren zum ersten Mal versucht, eine Größenvorstellung von dem Umfang der volkswirtschaftlichen Investitionen zu gewinnen[1]). Ausgehend von den *Bilanzen* der großen Firmen wurden zunächst in eingehender Analyse die Sachinvestitionen der deutschen Aktiengesellschaften festgestellt. Mit Hilfe von ergänzenden Schätzungen für die übrigen Teile der Wirtschaft war es dann möglich, Schlüsse auf die Sachinvestitionen im ganzen zu ziehen. Das Statistische Reichsamt hat diese Berechnungen weitergeführt und unlängst folgende Daten über die Investitionstätigkeit in Deutschland veröffentlicht (die Wertzahlen wurden von uns auf 1928 = 100 basiert):

Die Investitionen der deutschen Wirtschaft I
nach den Bilanzen der Aktiengesellschaften[1])
Werte; 1928 = 100

Jahr	Investitionen	Jahr	Investitionen
1925	74,8	1930	75,7
1926	77,8	1931	46,9
1927	96,9	1932	30,9
1928	100,0	1933	37,1
1929	93,1	1934	60,0

[1]) Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1935.

Eine zweite Berechnungsmethode besteht darin, die *Versorgung des Binnenmarktes mit Investitionsgütern* zu ermitteln, also festzustellen, was Jahr für Jahr an Anlagegütern produziert wird, die Einfuhr hinzuzufügen und die Ausfuhr abzusetzen. Dieses Verfahren, das hier zum

[1]) Kapitalbildung und Investitionen in der deutschen Volkswirtschaft 1924-1928, von G. Keiser und B. Benning, Sonderheft 22 der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, Berlin 1931.

Soeben erschienen:

KONJUNKTURSTATISTISCHES HANDBUCH 1936

Herausgegeben von Prof. Ernst Wagemann
Institut für Konjunkturforschung

In diesem Handbuch ist das Zahlenmaterial über die allgemeine Konjunkturentwicklung und die Lage der einzelnen Wirtschaftszweige seit 1925 in einem einzigen handlichen Band zusammengefaßt. Der Ladenpreis des 352 Seiten starken, in Ganzleinen gebundenen Buches beträgt 4,80 RM.

Konjunkturkartei:

Maschinenindustrie . . . . . 1. Beilage

Türkei . . . . . 1. „

ersten Mal durchgeführt wird, führt zu folgenden Ergebnissen:

Die Investitionen der deutschen Wirtschaft II

aus Produktion plus Einfuhr minus Ausfuhr von Investitionsgütern errechnet[1])

Werte; 1928 = 100

Jahr	Versorgung des Binnenmarktes	Jahr	Versorgung des Binnenmarktes
1925	74,9	1930	75,6
1926	64,5	1931	44,1
1927	91,7	1932	26,2
1928	100,0	1933	37,8
1929	100,6	1934	62,3

[1]) Errechnet im Institut für Konjunkturforschung. Im einzelnen wurde zunächst die Ausfuhr — in Preisen des Jahres 1928 — von der Produktion abgesetzt. Die Restreihe (Produktion minus Ausfuhr) wurde dann mit der Indexziffer der Produktionsgüterpreise multipliziert und um die Werte der Einfuhr von Investitionsgütern erhöht.

Im einzelnen zeigt die bilanzstatistische Methode (Übersicht I) in den Jahren der Krise höhere Zahlen als das andere Verfahren; umgekehrt bleiben die Ergebnisse der Bilanzstatistik in den Jahren des Aufschwungs etwas zurück. Im Interesse des Bilanzausgleichs haben offenbar viele Firmen die Praxis, während der Krise ihre Anlagen (und damit auch die Sachinvestitionen) etwas höher zu bewerten; im Aufschwung werden dann diese Werte nach der umgekehrten Richtung hin wieder korrigiert. Die auf Grund der Bilanzstatistik vorgenommenen Schätzungen können daher in der Krise etwas zu hoch, im Aufschwung etwas zu niedrig ausfallen. Die Schätzungsfehler bei der zweiten Methode (Investitionen aus der Versorgung des Binnenmarkts mit Anlagegütern errechnet) gehen in entgegengesetzter Richtung. Die Versorgungszahlen enthalten nämlich nicht nur die eigentlich fertigen Anlagegüter wie Maschinen, Fahrzeuge, Häuser usw., sondern — aus technisch-statistischen Gründen — auch Rohstoffe und Halbwaren, die zur Produktion von fertigen Anlagegütern dienen. Es kann nun mit gutem Grund angenommen werden, daß durch Veränderungen der Lagerhaltung in diesen Rohstoffen und Halbwaren die Versorgung des Binnenmarktes im Aufschwung höhere Werte ergibt, als es der eigentlichen Investitionstätigkeit entspricht, und daß umgekehrt während des Konjunkturrückgangs die Investitionen tatsächlich etwas höher liegen, als die Zahlen über die Versorgung mit Investitionsgütern allein erkennen lassen.

Abgesehen davon, daß die Differenzen zwischen den beiden Berechnungsmethoden nur verhältnismäßig gering sind, gleichen sich die Fehlermöglichkeiten aus. Es wird daher am zweckmäßigsten sein, im folgenden stets das Mittel aus beiden Verfahren zu benutzen. Legen wir für das Jahr 1928 eine Investitionssumme von 13,76 Mrd. ℛℳ zugrunde — dieser Wert wird durch eine ganze Reihe von Kontrollrechnungen, die hier nicht im einzelnen wiedergegeben werden können, bestätigt —, so erhalten wir folgende Reihe für die Entwicklung der Sachinvestitionen in Deutschland:

Die Investitionen der deutschen Wirtschaft III

(endgültige Schätzung)

Werte in Mrd. ℛℳ

Jahr	Investitionen	Jahr	Investitionen
1925	10,3	1930	10,4
1926	9,8	1931	6,3
1927	13,0	1932	3,9
1928	13,8	1933	5,3
1929	13,3	1934	8,4

Hiernach wurden im vergangenen Jahr 1934 Sachanlagen im Wert von rd. 8,4 Mrd. ℛℳ investiert — das sind zwar 4,5 Mrd. ℛℳ mehr als im Jahre der tiefsten Krise 1932, aber doch noch immer rd. 5,4 Mrd. ℛℳ weniger als 1928, dem Jahre der höchsten Investitionen der Nachkriegszeit. Wir können als Ergebnis dieser Berechnungen also festhalten, daß 1934 wertmäßig noch immer rd. 39 v. H. weniger investiert wurden als zur Zeit der letzten Hochkonjunktur.

Zu weitgehende Schlußfolgerungen darf man aber aus dieser Zahl nicht ziehen; denn die Preise der Investitionsgüter, oder, wenn man so will, die Investitionskosten, haben sich seit 1928 beträchtlich verändert.

Investitionsgüterpreise und Investitionsvolumen

Eine besondere Indexziffer der Investitionsgüterpreise gibt es für Deutschland nicht. Wir können aber eine ganze Anzahl von Hilfsreihen heranziehen, die uns ein Bild von der Preisbewegung verschaffen.

Investitionsgüterpreise

1928 = 100

	Baukosten	Produktionsgüter	Mittel aus beiden Reihen
1925	97,5	99,2	98,4
1926	94,6	96,7	95,7
1927	95,8	95,0	95,4
1928	100,0	100,0	100,0
1929	101,6	101,2	101,4
1930	97,5	100,7	99,1
1931	88,9	95,6	92,3
1932	75,4	86,4	80,9
1933	71,8	83,4	77,6
1934	75,1	83,1	79,1
1935	(75,3)	(81,8)	(78,6)

Im Jahr 1934 waren die Baukosten um 25 v. H., die Produktionsgüterpreise um rd. 17 v. H. niedriger als 1928. Die Ausfuhrpreise für Investitionsgüter sind von 1928 bis 1934 um 27 v. H., die Einfuhrpreise der gleichen Warengruppe — allerdings stark durch die erheblich schwankenden Rohstoffpreise beeinflußt — sind sogar um 34 v. H. gesunken.

Wie groß die Preissenkung für die inländischen Investitionsgüter während der Jahre 1928 bis 1934 gewesen ist, läßt sich nicht genau angeben. Man wird aber annähernd das Richtige treffen, wenn man einen Preisrückgang von rd. 20 bis 21 v. H. zugrundelegt (Mittel aus Baukostenindex und Index der Produktionsgüterpreise).

Führt man die entsprechende Berechnung für sämtliche Jahre durch, so erhält man für das Investitionsvolumen folgende Angaben:

Das Investitionsvolumen der deutschen Wirtschaft

Schätzungen in Preisen des Jahres 1928

Mrd. ℛℳ

Jahr	Investitionen	Jahr	Investitionen
1925	10,5	1930	10,5
1926	10,2	1931	6,8
1927	13,6	1932	4,8
1928	13,8	1933	6,8
1929	13,1	1934	10,6

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den *Werten* der Sachinvestitionen zeigt einmal, wie der Preisrückgang in den Jahren der Krise das Investitionsvolumen gestützt hat. 1932 z. B. waren die Investitionen um rd. $^1/_5$ höher, als sie ohne den Rückgang der Preise gewesen wären. Aus diesen Daten geht aber weiter hervor, daß in den Jahren seit 1932 die aufgewandten Mittel nur deshalb voll ausgeschöpft werden konnten, weil die Preise für Investitionsgüter sich nicht oder nur unwesentlich erhöht haben. Im Investitionsvolumen des Jahres 1934 steckt daher ein größerer Aufwand an Kaiptal- und Arbeitsleistung, als die Wertziffern zunächst erkennen lassen. Verglichen mit der letzten Hochkonjunktur haben die Investitionswerte, wie oben gezeigt, im Jahre 1934 einen Stand von 61 v. H. erreicht, während das Investitionsvolumen bereits 77 v. H. betrug.

Die Entwicklung im Jahre 1935

Im laufenden Jahr hat die Investitionstätigkeit weiter rasch zugenommen; sie war sogar, wie des öfteren an dieser Stelle ausge-

führt wurde, der Träger der gesamten Wirtschaftsbelebung. Wie hoch ist nun die Zunahme der Sachinvestitionen von 1934 auf 1935 zu veranschlagen?

1. Die Erzeugung von Investitionsgütern hat — nach Ausschaltung des Produktionszuwachses, der durch die Wiedereingliederung des Saargebiets bedingt ist — von 1934 auf 1935 um rd. ein Drittel zugenommen. (Die Beschäftigung der Anlagegüterindustrien stieg um rd. 29 v. H., die Produktion nach der monatlichen Indexziffer um 34 v. H.; dabei ist zu berücksichtigen, daß die monatliche Indexberechnung die Steigerungen der Produktion etwas überhöht, wie ein Vergleich mit einer breiteren jährlichen Indexziffer deutlich macht.)
2. Es wäre aber unrichtig, diesen Satz von einem Drittel ohne weiteres auf das Investitionsergebnis des Jahres 1934 zu übertragen, weil von 1934 auf 1935 die Ausfuhr von Investitionsgütern nicht unwesentlich gestiegen, die Einfuhr aber gesunken ist. Weiter ist zu bedenken, daß die Investitionsgüterpreise von 1934 auf 1935 leicht zurückgegangen sind.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren kann man den *Wert der Sachinvestitionen* für 1935 mit gut 11 Mrd. ℛℳ veranschlagen; das *Investitionsvolumen* muß den Stand des Jahres 1928 erreicht, vielleicht sogar etwas überschritten haben.

Überhöhung des Investitionsvolumens?

Daß der Vorkrisenstand in der Investitionswirtschaft wieder erreicht worden ist, hat vielfach — anstatt als erfreuliches Symptom gewertet zu werden — Beunruhigung ausgelöst. „Sind die Investitionen nicht zu hoch?" Auf diese Frage muß man zunächst antworten, daß es einen absoluten Maßstab für die Überhöhung der Investitionstätigkeit nicht gibt. Es bleibt nichts übrig, als Vergleiche mit früheren Jahren anzustellen, sich dabei aber ständig der Unterschiede, die zwischen damals und jetzt bestehen, bewußt zu bleiben.

Wenn man in früheren Jahren von einer Überhöhung der Investitionstätigkeit sprach, so meinte man in der Regel zweierlei:

1. Die Produktionskapazitäten waren rascher gewachsen als die Fassungskraft der Märkte; nicht alle Waren, die mit den neu erstellten Anlagen produziert werden konnten, fanden ihre Käufer („Überproduktion").

2. Die Investitionen waren auf Kosten der Konsumkraft der Bevölkerung zu rasch ausgedehnt worden („Unterkonsumtion").

Wie ist unter diesen Gesichtspunkten das rasche Anwachsen der Investitionstätigkeit seit 1932 zu beurteilen?

Wichtige Hinweise gibt zunächst die *Richtung* der Investitionen. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts hat die Industrie (ohne Wasser, Gas-, Elektrizitätserzeugung und ohne Wohnungswirtschaft) im Jahre 1934 noch nicht einmal genügend investiert, um ihren „normalen" Abschreibungsbedarf zu decken. Statt der hierfür notwendigen 1,30 Mrd. ℛℳ wurden 1934 nur 0,95 Mrd. ℛℳ in der Industrie angelegt. Eine Erweiterung der Anlagen hat bis einschließlich 1934 also nicht stattgefunden, und selbst 1935 ist mit Neuanlagen nur in sehr beschränktem Umfange zu rechnen[1]). Die Produktionskapazität in diesem wichtigen Bereich der Sachgüterwirtschaft ist also nicht aufgebläht worden. Das Schwergewicht der Investitionen lag bereits 1933 und 1934 bei dem Verkehrswesen, der Wohnungswirtschaft und der öffentliche Verwaltung; diese drei Gruppen umspannten 1934 zusammen rd. zwei Drittel der insgesamt vorgenommenen Neu- und Ersatzanlagen.

Für das Jahr 1935 liegen entsprechende Unterlagen noch nicht vor, doch gibt die folgende Aufgliederung eine gewisse Vorstellung von den seit 1934 eingetretenen Verschiebungen.

Gliederung der Investitionen nach Warengruppen*)

rohe Schätzung; in v. H.

Warenart	1934	1935
Maschinen	22	24
Kraftfahrzeuge	7	7
Wohnungen	18	14
Gewerbliche Bauten	9	7—8
Öffentliche Bauten	44	48

*) Soweit die Waren im einzelnen statistisch erfaßt werden können (mindestens $^9/_{10}$ der Investitionen).

Auch im laufenden Jahr hat also die Schaffung *zusätzlicher* Anlagen für die Sachgüterproduktion nur eine geringe Rolle gespielt. Trotz hoher Anlagetätigkeit kann in der bisherigen Entwicklung von einer Aufblähung des Produktionsapparates und damit von der Gefahr einer drohenden „Überproduktion" also nicht die Rede sein.

Die Zunahme der Investitionen hat allerdings, wie oben schon angedeutet, noch eine andere Seite: Was investiert wird, kann nicht gleichzeitig konsumiert werden. Wie hat sich nun die *Konsumkraft* der Bevölkerung in den letzten Jahren entwickelt?

Betrachten wir zunächst die Entwicklung von 1933 auf 1934[2]). Es zeigt sich deutlich, daß Hand in Hand mit den Investitionen auch der für die eigentlichen Verbrauchsausgaben zur Verfügung stehende Teil des Volkseinkommens gewachsen ist. Der Anteil der Investitionen am Volkseinkommen war 1934 niedriger als in den Jahren der letzten Hochkonjunktur, auch niedriger noch als im letzten Hochkonjunkturjahr der Vorkriegszeit, dem Jahre 1912.

[1]) Um nur den laufenden Abschreibungsbedarf voll zu decken, hätten die Investitionen der Industrie von 1934 auf 1935 um rd. $^1/_3$ steigen müssen, um den Satz also, um den die Sachanlagen im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft zugenommen haben.

[2]) Es ist in diesem Zusammenhang besser, sich auf die Betrachtung der Bewegung von Konsumkraft und Investitionen zu beschränken, wie sie in den Meßziffern der Übersicht (S. 206, linke Spalte) zum Ausdruck kommt.

Verteilung der gesamten Investitionen[1]) auf die einzelnen Wirtschaftsgruppen

in v. H.

Wirtschaftszweig	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Industrie[2])	18,7	21,3	16,7	16,9	19,1	15,7	15,1	13,8	10,6	10,2	11,5
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	5,8	7,4	8,0	5,5	7,4	8,5	7,2	6,1	5,1	3,9	2,7
Verkehrswesen	20,2	15,8	16,2	16,7	14,6	14,2	14,9	14,8	14,6	15,5	13,7
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Molkereiwirtschaft, Gartenbau, Siedlung	10,1	7,4	7,2	6,3	6,9	7,2	8,3	10,9	13,0	11,7	8,8
Wohnungswirtschaft	13,2	16,6	18,1	21,9	20,5	22,5	23,4	18,5	18,0	18,2	18,1
Öffentliche Verwaltung	18,9	18,1	21,3	20,2	19,3	20,8	20,1	22,5	25,9	27,8	35,7
Sonstige Wirtschaftsgruppen	13,1	13,4	12,5	12,5	12,2	11,1	11,0	13,4	12,8	12,7	9,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Ohne Vorräte. — [2]) Ohne industriellen Wohnungsbau.

Von 1934 auf 1935 hat sich der Anteil der Investitionen allerdings erneut stark erhöht. Der „Rest" des Volkseinkommens, der nach Abzug der Investitionen für den Konsum ver-

Entwicklung von Volkseinkommen und Investitionen 1910 bis 1935

1928=100

Jahr	Volkseinkommen[1])	Investitionen[2])	Einkommens-„rest"[3])	Anteil der Investitionen am Volkseinkommen
1910	58,4	45,7	61,2	78,1
1911	60,5	50,7	62,7	84,2
1912	63,1	56,5	64,6	89,6
1913	66,4	53,6	69,3	80,9
1925	79,6	74,6	80,7	94,0
1926	83,2	71,0	85,9	85,2
1927	93,9	94,2	93,8	100,5
1928	100,0	100,0	100,0	100,0
1929	100,7	96,4	101,6	96,2
1930	93,1	75,4	97,1	80,9
1931	76,3	45,7	83,1	60,1
1932	60,1	28,3	67,2	47,0
1933	61,7	37,7	67,0	61,2
1934	69,6	60,9	71,6	87,4
1935[4])	72,9—74,8	79,7	71,4—73,1	109,3

[1]) Angaben für 1910 bis 1913 nach: Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 24, für 1925 bis 1934: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1935, S. 493. — [2]) Für die Zeit von 1910 bis 1913 geschätzt im Institut für Konjunkturforschung über die Produktion, Ein- und Ausfuhr von Investitionsgütern. Für die Jahre 1925 bis 1935 vgl. oben die Ausführungen im Text. — [3]) Gebildet aus Volkseinkommen minus Investitionen. — [4]) Vorläufige Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung.

bleibt, wird gegenüber 1934 nur sehr wenig oder überhaupt nicht zunehmen. Hier ist aber auf zwei wichtige Unterschiede gegenüber ähnlichen Entwicklungen in früheren Jahren hinzuweisen: Einmal fehlt das Komplement, nämlich die Überproduktion. Außerdem kommt die Minderung des Verbrauchs sonst in der Regel durch die Planlosigkeit der Märkte zustande. Die Umschichtung hingegen, die sich im laufenden Jahr durchgesetzt hat, bringt die planmäßigen Anstrengungen zum Ausdruck, die zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft gemacht werden. Hier ist der Volkswirtschaft bewußt ein Opfer auferlegt worden, das im staatspolitischen Interesse notwendig war.

Die Aussichten

An Investitionsaufgaben fehlt es auch in Zukunft nicht. Wie weit die Wehraufträge in dieser Richtung weiter wirken, bleibt der staatlichen Entscheidung vorbehalten. Daneben ist aus den vergangenen Jahren noch im größeren Umfang sogenannter „aufgeschobener Ersatzbedarf" vorhanden. Dieser mag zwar zum Teil durch die Ereignisse überholt und damit hinfällig geworden sein; zum anderen Teil aber wird er — neben den laufenden Aufwendungen für das Instandhalten der Anlagen — noch gedeckt werden müssen. Um welche Größenordnungen es sich hierbei handelt, zeigt die folgende Übersicht.

Aufgestauter Ersatzbedarf

Schätzungen in Preisen des Jahres 1934

Mill. *RM*

Wirtschaftszweig	Normalabschreibungen des Jahres 1934	In den Vorjahren aufgestauter Ersatzbedarf	Aufgestauter Bedarf in v. H. der Normalabschreibungen[1])
Industrie	1 300	2 450	190
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	300	270	90
Verkehrswesen	900	70	10
Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw.	650	60	10
Wohnungswirtschaft	1 300	710	60
Sonstige Gruppen	850	450	50

[1]) In runden Zahlen.

Im Laufe des Jahres 1935 werden zwar einige dieser aufgeschobenen Ersatzanlagen nachgeholt worden sein. Es kann aber als sicher gelten, daß z. B. in der Industrie wie auch in der Wohnungswirtschaft noch immer eine gewisse Reserve an notwendigen, in den Vorjahren nicht ausgeführten Ersatzinvestitionen besteht. Schließlich ist zu bedenken, daß bei steigender Bevölkerungszahl nicht nur Ersatzanlagen, sondern auch Neuinvestitionen vorgenommen werden müssen. Besondere Aufgaben dürften hier vor allem auf dem Gebiet des Wohnungsbaus, im Siedlungswesen und in der Förderung der heimischen Rohstofferzeugung gegeben sein.

Ergebnisse

Unsere Untersuchungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Trotz lebhafter Investitionstätigkeit besteht bisher keine Gefahr der „Überproduktion", weil die meisten Investitionen außerhalb des Bereiches der eigentlichen Sachgütererzeugung vorgenommen werden.

2. Im Gegensatz zu früher ist die Zunahme des Verbrauchs bewußt gezügelt worden, weil aus staatspolitischen Gründen zusätzliche Aufwendungen für die Wehrmacht zu machen waren.

3. Die Investitionsaufgaben im neuen Jahr teilen sich in vier Gruppen: a) Investitionen zur Erhöhung der Wehrkraft; b) Nachholen von Ersatzinvestitionen, die in früheren Jahren aufgeschoben waren; c) laufende Ersatzinvestitionen; d) Neuinvestitionen, etwa im Wohnungsbau, im Siedlungswesen, in der Rohstoffwirtschaft.

Vom „Bedarf" her betrachtet, besteht also kein Mangel an Investitionsmöglichkeiten.

Allerdings darf nicht verkannt werden, daß im Laufe der Entwicklung neue Fragen auftauchen. Das Problem der Finanzierung muß — in dieser Betrachtung nur der *sachwirtschaftlichen* Zusammenhänge — wenigstens genannt werden. Außerdem stehen wichtige Investitionsgüter herstellende Industrien hart an der Grenze der vollen Kapazitätsausnutzung. Damit entsteht die Frage, ob die Aufträge, die diese hohe Beschäftigung herbeigeführt haben, von Dauer sein können.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36. Ausgabe — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bezw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G.m.b.H., Berlin N 65

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Maschinenindustrie

18. 12. 35 (4. 7. 34)

Die Geschäftstätigkeit in der Maschinenindustrie nahm bis in die Herbstmonate hinein zu. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stieg von März bis September um 8 v. H. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der von den Arbeitern geleisteten Stunden um 7 v. H. Gemessen an den Umsätzen erreichte die Produktion im dritten Vierteljahr einen Höchststand im gegenwärtigen Konjunkturaufschwung.

Zur Lage der Maschinenindustrie[1])

Zeit	Auftragseingang insgesamt	Auftragseingang davon aus dem Inland	Auftragseingang davon aus dem Ausland	Beschäftigung[2]) Ausnutzung der Kapazität nach Arbeiterplätzen	Beschäftigung[2]) Ausnutzung der Kapazität nach Arbeiterstunden	Umsätze
	1928 = 100			v. H.		1928 = 100
1934						
April	60	74	32	56,9	53,6	49
Mai	58	72	30	58,7	56,2	53
Juni	69	83	39	60,0	57,0	64
Juli	66	83	31	61,6	58,0	64
August	72	90	34	62,7	58,6	66
September	69	86	35	63,2	59,7	67
1935						
April	109	137	47	67,7	69,5	79
Mai	116	137	61	68,9	71,0	84
Juni	111	133	54	69,7	70,0	83
Juli	119	147	53	70,7	70,8	91
August	115	143	51	71,4	71,6	90
September	112	133	57	71,8	72,6	88

[1]) Berechnungen der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau. — [2]) Ab 1935 auf erweiterter Grundlage berechnet.

Die konjunkturelle Belebung der Maschinenindustrie wurde auch in den letzten Monaten vom *Inlandsgeschäft* getragen. Die Inlandsumsätze stiegen bis zum Hochsommer kräftig an und übertrafen zum ersten Male den Monatsdurchschnitt des Jahres 1928. Im September trat dann ein leichter, zum Teil saisonbedingter Rückschlag ein. Das *Auslandsgeschäft* verharrte weiter auf tiefem Stand. In den Frühjahrs- und Sommermonaten betrug der Auslandsumsatz des deutschen Maschinenbaus nur ein Viertel der Werte von 1928. Die Maschinenausfuhr erreichte in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres wertmäßig knapp die Vorjahrshöhe.

Für die Entwicklung des Herbst- und Wintergeschäfts ist die Tatsache von entscheidender Bedeutung, daß der *Auftragseingang* aus dem Inlande bis zum Hochsommer stark zugenommen hat. Zwar ließen die inländischen Bestellungen im September nach, doch stiegen andererseits die Aufträge aus dem Auslande. Im ganzen sichert der Auftragsbestand den Maschinenbauanstalten gute Beschäftigung auch um die Jahreswende.

Die Zunahme der Bestellungen für ausländische Rechnung erklärt sich vor allem daraus, daß die *Sowjetunion* nach längerer Pause wieder größere Aufträge erteilt hat.

Ausland

Türkei

18. 12. 35 (17. 5. 33)

Seit Anfang 1934 hat sich die Wirtschaftslage der Türkei merklich gebessert. Im Rahmen des Fünfjahresplanes[1]) hat sich die Investitionstätigkeit verstärkt; die Ausfuhr hat zugenommen, und auch die Landwirtschaft erholt sich allmählich.

Die *Industrialisierung* des Landes schreitet rasch fort. Vor allem wird die Verbrauchsgüterindustrie beschleunigt ausgebaut. Mehrere neue Industrieunternehmungen, unter anderem eine große Textilfabrik in Kaiseri mit 33000 Spindeln und 1080 Webstühlen sowie eine Kokerei in Zonguldak, konnten in diesem Jahr eröffnet werden; andere Werke befinden sich z. Zt. im Bau. Daneben sollen bereits in der nächsten Zeit eine eigene Eisenindustrie geschaffen sowie besonders der Bergbau und die Elektrizitätswirtschaft gefördert werden. Zugleich werden das Straßen- und Eisenbahnnetz des Landes erweitert und neue Telephon- und Telegraphenlinien angelegt. Die Betriebslänge der türkischen Eisenbahnen dürfte zum Schluß des laufenden Geschäftsjahres 1935/36 bereits etwa 6600 km erreichen, gegen etwa 5700 km am Ende des Jahres 1932/33.

Hand in Hand mit dem Ausbau der Industrie sucht die Regierung auch die Rentabilität der *Landwirtschaft* durch Stützung der Preise, Schuldenregelung, stärkere Umstellung der Produktion auf den Inlandsbedarf (Anbau von technischen Kulturen, wie Baumwolle, Hanf, Sojabohnen usw.), Förderung der Ausfuhr u. a. m. zu heben. Die diesjährigen Ernten sind im ganzen größer als im letzten Jahre; die Ernte an Tabak, Baumwolle, Rosinen und Haselnüssen, den türkischen Hauptausfuhrwaren, soll sogar besonders gut sein. Da gleichzeitig infolge der verstärkten Nachfrage des In- und Auslandes die Agrarpreise erheblich gestiegen sind, dürfte sich die Lage der Landwirtschaft, die auch jetzt noch den Grundpfeiler der türkischen Wirtschaft bildet, günstiger gestalten.

Die erhöhte Wirtschaftstätigkeit spiegelt sich auch in der Entwicklung des *Außenhandels* wider. Während die Einfuhr infolge des hohen Bedarfs an Produktionsmitteln stark zugenommen hat, wurde die Ausfuhr, die zum ersten Mal seit Mitte 1934 konjunkturell wieder steigt, vor allem durch die handelspolitischen Vereinbarungen mit Deutschland sowie durch die erhöhten Käufe Italiens (besonders an Kohle und Futtermitteln) gefördert. *Die Ausfuhr nach Deutschland, dem wichtigsten Abnehmer türkischer Waren, ist in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des letzten Jahres um rd. 90 v. H. gestiegen (nach der deutschen Außenhandelsstatistik).* Außerdem hat die Regierung in den letzten Monaten zahlreiche neue Handelsverträge abgeschlossen (u. a. mit Großbritannien, Frankreich, Griechenland, Ungarn und Rumänien).

Verhältnismäßig günstig haben sich auch die *Staatsfinanzen* entwickelt; trotz erhöhter Rüstungsausgaben schloß das Budget für das Jahr 1934/35 (Juni bis Mai) sogar mit einem Überschuß von etwa 5 Mill. t. Pf. ab. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß eine stärkere Beanspruchung des Staatshaushalts für die Industrialisierung im ersten Planjahr mit Hilfe russischer und deutscher Warenkredite noch vermieden werden konnte, und daß die Steuern erheblich erhöht wurden. Der Voranschlag für das Finanzjahr 1935/36 sieht eine weitere Steigerung der Einnahmen und Ausgaben vor; die Mehrausgaben sind vor allem für Rüstungen sowie für die Durchführung des Industrialisierungsplans bestimmt. Für die Industrialisierung soll allmählich auch der Kapitalmarkt stärker als bisher in Anspruch genommen werden; im November wurde eine neue 7%ige Anleihe in Höhe von 4,5 Mill. t. Pf. (zweiter Abschnitt) für den Eisenbahnbau aufgelegt. Die türkische Währung ist seit 1930 stabil.

Türkei

	Kohlenförderung[1])	Einfuhr Gesamt	Einfuhr Maschinen und Eisenwaren	Ausfuhr Gesamt	Ausfuhr Tabak	Ausfuhr Rosinen	Großhandelspreise	Goldbestand der türk. Zentralbank[3])
	1000 t	Mill. t. Pf.		t			1929 = 100	Mill. t. Pf.
1929 M.-D.	118	21,4	3,8	12,9	2724	3979	100,0	.
1930 „	133	12,3	2,7	12,6	1982	3321	76,0	.
1931 „	131	10,6	2,3	10,6	1853	2512	65,3	.
1932 „	133	7,2	1,6	8,4	2404	4100	56,1	16,2
1933 „	154	6,2	1,3	8,0	2161	3803	49,2	22,6
1934 „	191	7,2	2,1	7,7	1499	4524	51,1	26,3
1934								
1. Vj. M.-D.	153	6,8	1,4	5,3	1240	4144	48,3	25,2
2. „ „	199	7,2	2,2	4,1	575	3393	47,2	26,0
3. „ „	213	7,7	3,3	7,4	533	4355	50,7	26,7
4. „ „	198	7,2	1,7	13,9	3648	6202	55,0	27,3
1935								
1. Vj. M.-D.	150	6,6	1,9	6,2	2233	2604	54,9	27,5
2. „ „	213	7,9	[2])2,7	5,2	[2])1027	[2])2889	51,6	28,4
Juli	.	8,8	.	3,8	.	.	53,5	28,9
August	.	.	.	.	.	.	54,5	29,2
September	.	.	.	.	.	.	55,1	29,2
Oktober	.	.	.	.	.	.	.	29,3

[1]) Steinkohle; Ereyli-Zonguldakbecken. — [2]) Durchschnitt aus April und Mai. — [3]) Monatsende.

[1]) Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung Nr. 3 vom 23. 1. 35.

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

8. Jahrgang | Berlin, den 18. Dezember 1935 | Nummer 50 | Wochenzahlen 9. 12. bis 14. 12. 1935

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		22.-27. Okt. 1934	29.Okt. bis 3. Nov. 1934	5.-10. Nov. 1934	12.-17. Nov. 1934	19.-24. Nov. 1934	26. Nov. bis 1. Dez. 1934	3.-8. Dez. 1934	10.-15. Dez. 1934	21.-26. Okt. 1935	28.Okt. bis 2. Nov. 1935	4.-9. Nov. 1935	11.-16. Nov. 1935	18.-23. Nov. 1935	25.-30. Nov. 1935	2.-7. Dez. 1935	9.-14. Dez. 1935
Woche:		43	44	45	46	47	48	49	50	43	44	45	46	47	48	49	50
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen[1])	1 000	.	2267,7	.	.	.	2352,7	.	.	.	1828,7	.	.	.	*) 1985	.	.
darunter: Hauptunterstützungsempfänger[1])																	
in der Arbeitslosenversicherung	„	.	327,8	.	.	.	387,8	.	.	.	306,3	.	.	.	*) 387	.	.
in der Krisenunterstützung	„	.	736,3	.	.	.	734,5	.	.	.	644,7	.	.	.	*) 666	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	„	.	638,7	.	.	.	627,3	.	.	.	336,7	.	.	.	*) 340	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien[2])	„	*2119,6*	.	.	.	.	*2120,8*	.	.	*1916,4*	.	.	.	.	*1918,6*	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	309,9	319,3	328,7	329,8	343,6	337,8	333,7	339,2	342,7	347,0	351,6	359,5	370,4	375,7	365,2	.
— in Deutsch-Oberschlesien	„	63,9	66,1	67,3	67,8	69,9	68,5	65,0	72,3	68,7	69,3	71,1	72,5	77,7	78,1	77,3	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	54,6	55,6	55,7	56,5	56,6	58,3	58,1	58,2	64,6	64,9	65,4	64,8	64,0	67,2	65,9	.
Steinkohle, Großbritannien[3])	„	*743,1*	*731,6*	*774,5*	*775,1*	*785,3*	*777,0*	*838,6*	*852,9*	*762,8*	*777,8*	*820,1*	*813,5*	*828,1*	*838,1*	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	138,1	136,7	136,2	136,2	139,3	132,7	124,9	125,8	143,1	143,2	145,5	146,1	149,1	141,1	133,3	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	26	19	10	16	14	18	19	6	11	7	16	17	18	13	.	.
Eröffnete Konkurse	„	55	61	39	52	42	61	56	49	50	77	56	70	49	65	.	.
Notenbanken[4])																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. ℛℳ	159	160	155	156	156	156	156	156	166	166	166	167	167	167	167	.
davon Reichsbank	„	85	87	82	82	83	83	83	83	93	93	93	94	94	93	94	.
Wechsel- und Lombardkredite	„	3613	3954	3813	3723	3667	4112	3934	3832	3804	4247	4025	3866	3788	4299	4063	.
davon Reichsbank	„	3481	3820	3684	3593	3537	3976	3799	3696	3733	4176	3955	3795	3717	4229	3993	.
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren	„	435	435	434	434	433	436	438	436	346	345	345	345	346	346	347	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	1048	976	1048	994	1062	1080	979	879	753	747	711	686	737	824	754	.
davon Reichsbank	„	921	856	927	870	935	961	857	760	734	728	692	667	718	806	735	.
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. $	*10,9*	*11,0*	*10,7*	*9,1*	*10,7*	*11,9*	*10,5*	*9,3*	*6,7*	*6,1*	*6,8*	*9,1*	*5,4*	*6,0*	*5,4*	*6,1*
Regierungssicherheiten	„	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. ℛℳ	5317	5728	5518	5454	5337	5750	5660	5665	5751	6259	6026	5925	5771	6296	6110	.
davon Reichsbanknoten	„	3527	3815	3644	3606	3518	3802	3708	3709	3783	4155	3976	3903	3794	4182	4041	.
Postscheckverkehr[5])	„	1186	1202	1236	1187	995	1352	1244	1252	1221	1334	1346	1334	1083	1480	1336	.
Postscheckguthaben (Bestände)	„	581	552	553	550	548	532	570	555	628	585	599	603	600	575	629	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen[6])	„	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen[7])[8])	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	„	4,46	4,68	4,44	4,37	4,38	4,62	4,53	4,53	.	3,76	3,14	3,08	2,77	3,41	3,52	3,68
Monatsgeld	„	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,25	3,25	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13
Privatdiskont	„	3,75	3,75	3,75	3,63	3,53	3,50	3,50	3,50	3,00	3,08	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bankgiro	„	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen	„	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4½%-Pfandbriefe[9])	„	6,46	6,45	6,47	6,47	6,45	6,45	6,39	6,34	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,71	4,70
Call money New York	„	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,25*	*0,58*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*
Privatdiskont London	„	*0,73*	*0,56*	*0,47*	*0,41*	*0,41*	*0,50*	*0,57*	*0,58*	*0,62*	*0,59*	*0,56*	*0,56*	*0,56*	*0,55*	*0,59*	*0,67*
„ *Zürich*	„	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*1,50*	*2,44*	*2,44*	*2,44*	*2,44*	*2,44*	*2,50*	*2,50*	*2,50*
„ *Amsterdam*	„	*0,50*	*0,50*	*0,50*	*0,50*	*0,47*	*0,47*	*0,44*	*0,44*	*3,76*	*3,68*	*3,31*	*3,15*	*2,96*	*3,18*	*3,09*	*3,10*
Effektenmarkt																	
Festverz. 4½%-Wertpapiere[9])[10])																	
Kursniveau, gesamt[11])	v. H.	92,20	92,35	92,07	92,07	92,33	92,39	93,18	94,09	94,92	94,95	94,96	94,92	94,91	94,90	94,89	94,92
—, Pfandbriefe	„	92,86	93,04	92,79	92,79	93,04	93,08	93,86	94,68	95,71	95,72	95,74	95,69	95,66	95,66	95,64	95,68
—, Kommunal-Obligationen	„	90,81	90,98	90,71	90,70	90,99	91,09	91,97	93,04	93,59	93,56	93,50	93,51	93,52	93,51	93,51	93,56
—, Öffentliche Anleihen[12])	„	90,03	90,10	89,70	89,88	90,23	90,30	91,26	92,41	92,69	92,92	93,01	92,87	92,94	92,94	92,93	92,90
6% Industrie-Obligationen	„ 1924/26	93,26	93,30	92,96	92,70	92,76	92,88	93,34	94,18	101,52	101,49	101,42	101,51	101,60	101,64	101,79	101,82
Aktienindex, gesamt	= 100	82,8	82,1	80,8	80,1	80,0	79,8	0,3	79,5	91,0	90,8	89,7	88,9	89,5	89,5	89,7	89,1
—, Bergbau und Schwerindustrie	„	88,6	87,5	86,2	85,5	85,4	85,9	6,3	84,8	98,8	98,4	96,8	96,0	96,7	96,5	96,4	95,5
—, Verarbeitende Industrie	„	77,1	76,3	75,2	74,5	74,2	73,9	74,3	73,7	83,9	83,7	82,6	81,8	82,4	82,6	83,0	82,5
—, Handel und Verkehr	„	87,4	87,0	85,5	85,1	85,0	84,4	85,1	84,8	96,2	96,1	95,4	94,8	95,3	95,2	95,4	94,8
Devisenkurse in Berlin																	
New York	ℛℳ je $	2,4837	2,4890	2,4905	2,4913	2,4900	2,4897	2,4915	2,4912	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880
London	ℛℳ je £	12,34	12,38	12,43	12,44	12,44	12,40	12,33	12,32	12,23	12,23	12,25	12,24	12,26	12,28	12,27	12,26
Paris	ℛℳ je 100 fr	16,40	16,40	16,40	16,40	16,40	16,40	16,41	16,42	16,40	16,40	16,39	16,39	16,38	16,38	16,38	16,43
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren[13])	1913 = 100	63,5	63,7	63,8	63,7	63,9	64,3	64,7	65,4	74,0	73,7	73,6	73,8	73,9	73,7	73,7	73,6
Großhandelspreise (gesamt)	„	101,2	101,3	101,4	101,4	101,3	101,2	101,1	101,1	102,8	102,9	103,0	103,1	103,0	103,0	103,4	103,3
Agrarstoffe	„	101,5	101,6	102,2	101,8	101,4	101,1	100,7	100,5	104,3	104,4	104,8	104,8	104,7	104,7	105,0	104,9
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	„	92,0	92,0	91,7	91,8	91,9	91,9	91,9	92,1	92,6	92,6	92,6	92,7	92,7	92,7	93,2	93,2
„ Fertigwaren	„	118,1	118,4	118,4	118,6	118,7	118,7	118,7	118,8	119,2	119,2	119,2	119,3	119,3	119,3	119,4	119,4
darunter: Produktionsgüter	„	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,0	113,0	113,0	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1
Verbrauchsgüter	„	121,2	121,8	121,8	122,0	122,2	122,3	122,3	122,5	123,9	123,9	123,8	124,0	124,0	124,0	124,1	124,1
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	*1926 = 100*	*78,8*	*78,7*	*78,9*	*79,0*	*78,9*	*79,0*	*78,7*	*78,6*	*85,3*	*85,0*	*85,0*	*85,0*	*84,3*	*84,5*	*84,6*	*84,0*
Großbritannien (Fin. Times)	*1913 = 100*	*90,9*	*91,1*	*90,8*	*91,2*	*91,2*	*91,1*	*91,7*	*91,8*	*97,9*	*97,8*	*97,4*	*97,7*	*97,8*	*98,1*	*97,8*	*97,8*
Großhandelspreise	ℛℳ																
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	162,0	162,0	164,0	164,0	164,0	164,0	165,5	165,5	165,0	†165,0	167,0	167,0	167,0	167,0	169,0	.
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	34,2	34,9	35,6	34,6	35,3	36,5	36,2	36,1	41,8	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	.
Rindshäute, südam.[14]), Hamburg	je ½ kg	0,36	0,35	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,47	0,47	0,47	0,48	0,48	0,43	0,43	0,42
Maschinengußbruch, Düsseldorf[15])	je t	55,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	52,0	52,0	52,0	53,0	53,0	53,0	53,0	.
× *Baumwolle, New York loco*	*cts je lb*	*12,55*	*12.25*	*12,40*	*12,55*	*12,55*	*12,80*	*12,70*	*12,75*	*11,35*	*11,40*	*11,55*	*12,20*	*12,45*	*12,20*	*12,20*	* *12,05*
× *Weizen, New York, hardw. loco*	*cts je 60 lbs*	*111,25*	*112,75*	*114,25*	*116,63*	*113,50*	*114,00*	*119,38*	*117,50*	*133,62*	*130,62*	*127,62*	*125,12*	*128,25*	*119,87*	*124,75*	**124,00*
× *Kautschuk, First crepe, London*	*d je lb*	*6 10/16*	*6 1/4*	*6 7/16*	*6 1/4*	*6 1/16*	*6 7/16*	*6 9/8*	*6 1/4*	*6 9/8*	*6 1/2*	*6 7/16*	*6 7/16*	*6 9/16*	*6 5/16*	* *6 1/4*	
× *Kupfer, Electrolyt, London*	*£ je t*	*31,00*	*30,50*	*30,75*	*31,00*	*30,00*	*31,13*	*30,75*	*31,25*	*40,00*	*39,50*	*40,25*	*39,44*	*39,13*	*39,25*	*40,75*	* *40,50*

[1]) Nach der Statistik der Arbeitsämter; seit März 1935 einschl. Saarland. — [2]) Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — [3]) Förderkohle. — [4]) Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — [5]) Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — [6]) Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision; Satz der Stempelvereinigung. — [7]) Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — [8]) Der Satz wird bestimmt durch das Habenzinsabkommen der Spitzenverbände der Geldinstitute vom 9. 1. 1932. — [9]) Bis Ende März 1935 6% Papiere. — [10]) Ab 1. 4. 1935 ausschließl. 2% Bonus. — [11]) Seit Anfang Juli 1934 ohne Reichsanleihen sowie ab 1. 4. 1935 ohne Industrieobligationen. — [12]) Ohne Reichsanleihen. — [13]) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — [14]) Buenos Aires; getrocknet. — [15]) Werkseinkaufspreise. — *) Vorläufig. — × Originalpreise, jeweils Donnerstag. — † Ab 1. Nov. 167,0 ℛℳ.

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

8. Jahrgang — Berlin, den 18. Dezember 1935 — Nummer 50

Monatliche Zahlenübersicht B — November 1935

Gegenstand	Einheit[1]		1934 Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1935 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage:			25	27	25	24	26	24	26	24	25	24	27	27	25	27	25
Verkehr																	
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitstägl.	1 000	D	122,7	129,6	136,7	119,5	105,4	107,4	117,2	119,6	125,5	125,4	122,1	124,5	133,5	138,7	.
Beförderte Güter[2]	1 000 t	S	27334	32177	32028	26275	26033	24690	29024	26183	29597	28046	30479	*31011*	*32054*	*36037*	.
Binnenwasserstraßen[3]	„	„	*10584*	*11553*	*10874*	*10495*	*8555*	*7532*	*9699*	*10290*	*11889*	*11030*	*11938*	*11462*	*11313*	*12710*	.
Seeverkehr mit dem Ausland[4].																	
Ankunft	„	„	1932	2052	2162	2354	[21])1841	1385	2002	1692	2008	1831	2078	1903	1829	1950	.
Abgang	„	„	1179	1132	1186	1141	[21])1137	1121	1116	1032	1012	914	1006	1173	1170	1313	.
Reichspost (arbeitstägl.)																	
Aufgegebene Telegramme	1928 = 100	D	52,0	48,5	42,9	47,7	37,5	40,3	43,5	51,2	47,7	50,0	46,7	46,6	50,1	49,4	.
Fernsprechnahverkehr[5]	„	„	92,5	96,5	96,9	96,8	95,0	96,5	98,3	103,0	101,1	98,8	92,4	91,2	98,3	103,0	.
Fernsprechweitverkehr[6]	„	„	92,6	90,9	87,6	87,4	82,6	86,3	90,6	96,0	94,9	96,6	96,8	95,0	98,4	98,0	.
Beförderte Pakete[7]	„	„	89,4	95,3	104,2	130,5	77,5	84,6	90,0	100,7	96,0	87,2	80,2	81,6	93,4	100,7	.
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																	
Anzahl	„	„	93,2	100,7	104,2	120,0	97,9	98,8	98,1	108,8	103,4	103,3	105,1	98,7	101,7	105,3	.
Betrag	„	„	71,6	71,9	71,7	84,3	68,6	68,3	70,2	78,5	71,8	77,6	74,0	71,1	76,0	74,9	.
Binnenhandel (Umsätze)																	
Einkaufsgenossenschaften:																	
Kolonialwarenhändler																	
Edeka-Zentrale	1928 = 100	S	139,8	185,4	144,7	222,9	77,8	105,6	116,3	145,9	109,1	164,6	178,0	152,7	182,2	*163,7*	.
Edeka-Genossenschaften	„	„	104,6	115,3	113,7	113,3	90,7	90,0	100,9	104,5	108,2	107,5	121,9	120,1	113,5	*133,1*	.
Drogerien	„	„	91,4	105,4	100,1	91,1	91,8	80,9	94,8	102,2	109,4	106,7	112,3	103,9	100,9	*107,5*	.
Hausratgeschäfte	„	„	46,4	53,5	63,6	75,3	65,9	41,7	46,4	55,0	56,0	57,7	50,3	49,5	50,2	*55,4*	.
Uhrengeschäfte	„	„	98,1	91,2	95,1	101,2	56,0	59,1	66,5	64,1	53,6	46,5	34,3	58,5	102,6	*98,9*	.
Bäcker-Lokalgenossenschaften	„	„	72,5	89,6	81,9	75,9	72,1	71,8	81,8	82,6	88,2	78,4	89,4	90,3	93,4	*91,1*	.
Schneider	„	„	85,2	114,5	87,1	87,9	55,2	47,1	57,1	62,6	71,8	48,4	44,3	45,5	55,9	*71,0*	.
Schuhmacher	„	„	52,9	60,4	57,2	56,2	58,5	49,9	52,3	53,8	59,2	52,1	58,7	55,4	59,2	*59,5*	.
Sattler und Polsterer	„	„	66,3	81,1	64,2	64,9	53,5	51,4	91,9	65,2	73,6	54,1	72,6	70,1	66,5	*61,7*	.
Maler	„	„	63,3	61,4	41,3	32,5	28,7	37,3	62,2	69,2	83,0	81,8	81,8	72,6	75,4	*69,4*	.
Holzverarbeitende Gewerbe	„	„	72,0	79,2	77,4	51,5	47,8	54,2	63,1	52,6	58,7	53,8	63,7	67,5	64,9	*75,6*	.
Metallverarbeitende Gewerbe	„	„	91,0	79,1	78,0	71,7	61,3	68,4	79,4	84,6	92,0	85,0	97,9	102,0	101,6	*108,3*	.
Einzelhandel insgesamt	1928 = 100	S	62,9	71,5	66,9	99,2	58,6	57,3	64,8	71,8	66,4	64,0	64,0	65,2	65,2	*74,2*	.
Nahrungs- und Genußmittel	„	„	67,5	72,7	72,0	99,6	69,0	65,9	73,7	76,8	70,5	70,0	72,3	76,0	73,3	*81,9*	.
Textilien und Bekleidung	„	„	58,2	80,8	67,9	111,5	54,0	53,2	59,7	72,8	67,8	64,0	57,8	53,8	55,5	74,0	.
Hausrat und Wohnbedarf	„	„	77,7	81,6	71,6	88,0	49,7	58,3	67,7	72,0	67,2	60,3	66,0	70,2	79,6	80,7	.
Warenhäuser insgesamt	1931 = 100	S	58,2	73,4	70,5	120,3	55,2	54,6	58,4	79,9	61,8	58,6	59,4	55,7	50,5	62,3	.
Nahrungs- und Genußmittel	„	„	49,2	58,7	64,5	96,8	47,5	54,5	56,7	62,3	50,7	43,3	40,4	48,2	43,7	52,4	.
Textilien und Bekleidung	„	„	58,3	82,0	72,2	113,1	55,7	52,9	53,1	85,8	68,2	69,1	68,7	57,8	50,1	68,2	.
Hausrat und Möbel	„	„	71,3	82,0	74,5	120,0	59,2	65,4	65,0	84,1	63,9	51,1	58,3	64,6	62,0	69,8	.
Sonstiges	„	„	57,0	64,7	75,0	186,1	53,8	45,5	63,2	76,3	54,6	56,8	59,4	55,4	49,2	56,0	.
Kaufhäuser insgesamt	1931 = 100	S	67,7	93,8	81,7	127,4	54,9	53,6	63,1	81,6	77,7	73,2	66,3	58,4	55,4	76,6	.
Textilien und Bekleidung	„	„	68,8	100,1	83,0	122,4	55,0	54,0	64,2	84,6	83,8	77,5	70,8	57,3	54,8	80,4	.
Hausrat und Möbel	„	„	80,8	97,5	89,1	140,4	61,8	62,2	75,6	83,1	83,5	61,7	66,3	75,0	73,2	87,8	.
Sonstiges	„	„	49,1	47,5	65,8	148,7	48,3	41,5	47,9	58,7	36,2	52,8	40,8	53,2	44,9	42,1	.
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel u. Kolonialwaren	1928 = 100	S	67,4	72,6	71,5	103,3	69,8	65,9	73,5	76,2	69,8	69,2	73,0	76,0	73,0	*81,8*	.
Gemischtwaren(vorw.Lebensm.)	„	„	81,6	86,2	86,1	114,1	77,8	77,3	84,8	90,9	81,9	87,0	88,9	95,0	89,0	*95,6*	.
Drogen[8]	„	„	66,8	65,3	62,3	89,6	57,9	54,4	60,7	72,4	75,0	74,1	75,8	74,7	67,9	67,9	.
Textil- und Manufakturwaren	„	„	59,8	82,7	69,4	115,1	55,9	55,3	62,0	73,9	69,3	65,3	58,5	55,4	58,0	76,9	.
Herren- und Knabenkleidung	„	„	60,2	95,1	76,1	97,0	49,5	42,6	66,7	97,3	76,2	67,1	63,5	49,0	55,2	92,7	.
Schuhwaren[8]	„	„	65,2	80,1	61,2	97,4	49,6	47,9	49,1	74,8	65,4	85,2	54,1	61,7	58,0	82,5	.
Möbel	„	„	89,6	92,5	78,8	80,6	49,9	57,6	74,9	75,7	77,5	70,8	79,1	80,0	93,7	94,0	.
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	„	„	55,4	57,2	56,1	96,6	48,6	65,1	55,7	60,1	43,3	41,2	38,9	52,4	59,5	57,6	.
Einkommen aus Lohn u. Gehalt	Mrd. *RM*	VS	.	.	7,51	.	.	7,31	.	.	*7,77*	.	.	*8,12*	.	.	.
Verbrauch																	
Fleisch[9]	1 000 dz	VS	.	.	10102	.	.	9133	.	.	8143	.	.	7925	.	.	.
Zucker[10]	„	S	1073	1352	1311	1220	811	814	950	989	1146	1290	1740	1222	1047	1649	.
Ausländ. Gewürze[11]	„	„	8,8	13,8	10,7	13,0	5,9	9,0	5,4	4,4	8,0	4,4	5,7	11,3	10,6	13,9	.
Kaffee[11]	„	„	88,1	136,5	105,7	140,0	91,8	117,3	112,6	145,0	130,1	112,7	128,1	117,2	128,3	135,8	.
Tee[11]	„	„	4,8	4,7	3,2	4,5	2,9	3,7	3,0	3,5	3,3	3,5	3,5	4,1	3,8	4,2	.
Kakao, roh[11]	„	„	74,3	71,7	75,7	85,7	60,2	67,7	59,3	61,1	64,0	46,9	48,0	44,6	67,1	71,8	.
Südfrüchte[11]	„	„	225,4	235,8	359,7	707,4	766,8	785,7	788,1	591,4	324,4	272,0	176,7	142,0	131,8	256,4	.
Bier[12]	1 000 hl	VS	.	.	8438	.	.	7542	.	.	10732	.	.	.	.	.	.
Zigaretten[13]	Mill. Stck.	S	3091	3257	3075	2945	2923	2485	2712	2909	3619	2931	3389	3353	3203	3190	.
Zigarren[13]	„	„	625	699	725	803	555	699	673	498	622	599	669	648	650	732	.
Rauchtabak[13][14]	1 000 dz	„	25,5	29,1	27,0	23,6	23,4	26,4	23,5	24,5	27,1	24,4	28,0	26,5	27,2	29,0	.
Außenhandel[15]																	
Einfuhr insgesamt	Mill. *RM*	S	352	349	346	399	404	359	353	359	333	318	331	318	318	336	346
Ausfuhr insgesamt	„	„	350	366	356	354	299	302	365	340	337	318	359	368	373	391	397
Einfuhr- (—) bezw. Ausfuhr- (+) Überschuß	„	„	—2	+17	+10	—45	—105	—57	+12	—19	+4	±0	+28	+50	+55	+55	51
Einfuhr:																	
Lebensmittel und Getränke	„	„	76	101	98	118	103	89	87	84	69	67	70	65	70	87	97
Rohstoffe u. halbfertige Waren	„	„	200	186	186	212	233	209	212	221	219	203	213	210	206	205	202
Fertige Waren	„	„	75	61	59	67	66	58	49	52	42	44	46	40	40	40	41
Ausfuhr:																	
Lebensmittel und Getränke	„	„	7	8	9	7	6	5	5	6	5	6	7	6	6	7	8
Rohstoffe u. halbfertige Waren	„	„	66	68	62	62	59	61	67	59	62	57	60	61	67	75	77
Fertige Waren	„	„	278	290	285	285	234	237	292	275	270	255	291	301	300	308	312
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. *RM*	E	5865	5728	5750	5972	5667	5718	5836	5841	5892	5968	5941	6144	6258	6259	6296
Abrechnungsverk.[16] Reichsbank	„	S	4798	5233	4921	5086	5085	4466	4980	4885	4790	4712	5067	4831	4944	5261	4811
Giroverkehr[17] Reichsbank	„	„	23213	25442	23437	25247	26109	23623	26310	25626	24674	25606	26593	27093	28865	29519	27983
Spargiroverkehr[18]	1 000 St.	„	2928	3449	3287	3539	3354	3063	3283	3395	3434	3262	3647	3389	3264	3823	.
	Mill. *RM*	„	1216	1319	1235	1388	1322	1259	1358	1334	1336	1276	1401	1368	1327	1468	.
Postscheckverkehr[19]	„	„	4871	5390	5113	5372	5261	4626	5101	5159	5151	5155	5561	5405	5307	5838	.
Wechselumlauf[20]	„	D	*10300*	*10570*	*10540*	*10700*	*10780*	*10970*	*11430*	*11900*	*12470*	*12280*	*12380*	*12200*	*11900*	*11600*	.

[1]) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme, VS = Vierteljahrssumme. — [2]) Im öffentlichen Verkehr. Seit Juli 1934 einschl. Güterverkehr für Zwecke der Reichsautobahnen. — [3]) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — [4]) Güterverkehr über 13 wichtigere Seehäfen und die Rheinhäfen mit Seeverkehr. — [5]) Ortsgespräche. — [6]) Von Ort zu Ort: Ferngespräche nach dem Inland, nach und aus dem Ausland und Schnellgespräche. — [7]) Ohne versiegelte Wertpakete, Verkehr im Inland, nach und aus dem Ausland. — [8]) Nach Ermittlungen der Forschungsst. f. d. Handel. — [9]) Ohne Fett; Schlachtungen und Einfuhrüberschuß. — [10]) In den freien Verkehr gesetzte Mengen von Verbrauchszucker. — [11]) Einfuhrüberschuß. — [12]) Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen abzüglich Ausfuhrüberschuß. — [13]) Versteuerte Mengen. — [14]) Feinschnitt und Pfeifentabak. — [15]) Reiner Warenverkehr. — [16]) Einschl. Eilavisverkehr; Einlieferungen. — [17]) Mittelwert aus Einnahmen und Ausgaben. — [18]) Reiner Spargiroverkehr über Girozentralen, einschl. Platzverkehr der Girozentralen; nur eine Seite gezählt. — [19]) Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — [20]) Aus dem Aufkommen an Wechselstempelsteuer errechnet; ohne Reichsschatzwechsel. — [21]) Seit Januar 1935 erweiterte Reihe: 19 Seehäfen, aber ohne Rheinhäfen mit Seeverkehr. Vergleichswerte Sept. 1934: Ankunft 1964; Abgang 1185. — *Vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt.*